



De Jager: Netzausbau und A 20 sind zentral

2. Januar 2012 | 00:10 Uhr | von Wolfgang Schmidt, Ino

KIEL. Der in den nächsten Jahren anstehende massive Ausbau der Stromnetze in Schleswig-Holstein ist nach Ansicht von Wirtschaftsminister Jost de Jager (CDU) ohne Gesetzesänderungen möglich. "Ich glaube, dass wir das mit dem vorhandenen Regelwerk hinbekommen", sagte der Spitzenkandidat der Union für die Landtagswahl im Mai.

"Wir haben nicht die Zeit, zwei Jahre lang über Gesetzesänderungen zu philosophieren, sondern wir müssen jetzt anfangen." Im Zuge der Energiewende mit dem Ausstieg aus der Atomkraft und dem Ausbau der erneuerbaren Energien sollen im nördlichsten Bundesland bis zum Jahr 2020 rund 700 Kilometer Stromleitungen gebaut werden.

"Wir haben ja mit den Betreibern eine Vereinbarung zum beschleunigten Netzausbau geschlossen", erläuterte de Jager. Auch wenn jetzt alle Voraussetzungen geschaffen werden, kann der Bau der großen 380-KV-Leitungen nach den Angaben des Ministers erst im Jahr 2015 beginnen. De Jager: "Wir müssen also jetzt vorankommen." Allerdings erfordere der Prozess ein Monitoring. "Wir müssen ständig beobachten, ob wir noch im Fahrplan sind. Und wenn wir es nicht sind, müssen wir eingreifen." Um den Netzausbau voranzutreiben, sucht Schleswig-Holstein auch Fachkräfte wie Ingenieure und Landespfleger: Der Landesbetrieb Straßenbau und Verkehr als zuständige Planfeststellungsbehörde soll im neuen Jahr um mindestens zwölf Mitarbeiter aufgestockt werden.

Mit dem Bund ringt de Jager noch um Fortschritte bei der Autobahn 20. "Hier haben wir in der Finanzierung noch eine Baustelle", sagte der Minister. Konkret geht es um den Weiterbau westlich von Bad Segeberg in Richtung Elbe bei Glückstadt. "Wir verhandeln zusammen mit der niedersächsischen Regierung mit dem Bund über eine Vereinbarung zur Finanzierung unabhängig vom Baufortschritt in einzelnen Bereichen", sagte de Jager. "Die Bundesregierung soll uns zusichern, dass auch gebaut wird, wenn das Baurecht vorliegt", sagte de Jager. Die A 20 bleibe das zentrale Verkehrsprojekt in Schleswig-Holstein. Die Fehmarnbelt-Querung sei aus Sicht der Landesregierung kein Sorgenkind. "Wir gehen davon aus, dass das alles läuft - auch in der Finanzierung."

[ZURÜCK ZU SUCHE](#)

Leserkommentare

Bitte melden Sie sich an, um einen Kommentar zu schreiben. [Anmelden](#)

[Warum muss ich mich anmelden/registrieren?](#)

Der A. Beig Verlag distanziert sich prinzipiell von allen in den Leserkommentaren geäußerten Meinungen ohne Rücksicht auf deren Inhalte. Alle Beiträge in den Leserkommentaren geben ausschließlich die persönlichen Ansichten und Meinungen der User wieder.

Bitte beachten Sie unsere [Richtlinien für Kommentare!](#)

© A.Beig Druckerei und Verlag GmbH & Co. KG 2011

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung nur mit Genehmigung der A.Beig Druckerei und Verlag GmbH & Co. KG